

BRENNPUNKTE

AUSGABE 2 | 2021

HUMANITÄRE HILFE
IM (KLIMA-)WANDEL



TRAUMA
WIR HELFEN AUCH
WENN DIE SEELE LEIDET



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal überschlagen sich die Ereignisse. Wer hätte gedacht, dass in Afghanistan das gefürchtete Szenario innerhalb von wenigen Tagen eintreten würde? Wir stehen vor neuen Fakten, die uns traurig und nachdenklich stimmen. Besonders, wenn man an die Mädchen und Frauen denkt.



Über viele Jahre konnten wir im Land mithelfen und die Entwicklung mitverfolgen. Doch mit dem neuen Regime der Taliban müssen viele Menschen jetzt um ihre Existenz oder sogar um ihr Leben fürchten. Auch wenn wir aktuell nicht mehr im Land selbst arbeiten können, so helfen wir doch in zahlreichen Ländern Geflüchteten aus Afghanistan – auch in Deutschland.

Dabei ist vor allem eines wichtig: Wir können es nur in einer gemeinsamen Anstrengung schaffen. So wie unlängst in Haiti, wo gleich zwei Naturkatastrophen viele Menschen in Not und in den Tod gerissen haben. In einer gemeinsamen Aktion des internationalen Ärzte der Welt-Netzwerks konnten wir hier schnell Hilfe leisten – die bis heute andauert.

Weil in schweren Zeiten nicht nur die körperliche Gesundheit leidet, sind wir in vielen Regionen zudem für Menschen mit seelischen Verletzungen da. Auch dazu stellen wir Ihnen in diesem Magazin einige Erfolge vor. Was wir als Gesellschaft noch nicht in den Griff bekommen haben, ist der Klimawandel. Er ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Erfahren Sie in der Titelstory, was die Klimakrise für die Gesundheit der Menschen und für unsere Arbeit bedeutet.

Herausforderungen, Rückschläge und Erfolge. Das alles gehört zum Leben. Nehmen wir es an und machen das Beste daraus! Wie schon Erich Kästner sagte: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

In diesem Sinne ganz herzlichen Dank für Ihre Treue und Hilfe. Sie machen unsere Einsätze in dieser Form erst möglich!

Herzliche Grüße, Ihr

François De Keersmaeker
Direktor Ärzte der Welt e. V.

INHALT

SEITE 2 AUFTAKT

SEITE 3 AKTUELLES
Neuigkeiten – bei uns und in der Welt

SEITE 4 + 5 KLIMAKRISE
Auswirkungen auf unsere Einsätze

SEITE 6 MENTAL HEALTH
Traumata und ihre Folgen

SEITE 7 LESBOS
Langzeithilfe im Camp

SEITE 8 + 9 HILFE IN
DEUTSCHLAND
Einblicke in unsere medizinische
und politische Arbeit

SEITE 10 + 11 IHRE SEITEN
Nachlassspende
Mitarbeiter-Interview



DANKE, HERR PROF. ZENKER!

13 Jahre war Prof. Heinz-Jochen Zenker im Vorstand und Präsident von Ärzten der Welt. Er hat die Organisation entscheidend mitgeprägt. Prof. Zenker war bereits im Ruhestand, als er 2008 auf die damals noch kleine und in Deutschland noch nicht sehr bekannte Organisation Ärzte der Welt aufmerksam wurde. Sein Anliegen, „immer sozialmedizinisch und psychiatrisch gegen jede Form von Ausgrenzung zu arbeiten“, fiel hier auf fruchtbaren Boden. Neben der Projektarbeit fühlt sich der überzeugte Humanist vor allem der Advocacy-Arbeit verpflichtet: gegen Ungerechtigkeiten und für Verbesserungen. **Für das enorme ehrenamtliche Engagement und seine Verdienste danken wir ihm sehr.** Wir freuen uns, dass Prof. Zenker im erweiterten Vorstand tätig bleibt und Dr. Peter Schwick neuer Vorstandsvorsitzender ist. Der Kinderarzt ist bereits seit vielen Jahren im Vorstand aktiv und unterstützt ehrenamtlich die Münchener Anlaufstelle.



SORGE UM DIE MENSCHEN AUS AFGHANISTAN

32 Jahre lang haben wir im Land mitgeholfen und dort medizinische Hilfe geleistet – bis 2012. „Wir verfolgen die Situation mit Sorge und Empörung. Unsere Gedanken und unsere Solidarität gelten dem afghanischen Volk, insbesondere den Frauen und Mädchen“, so fasst Dr. Carine Rolland, Präsidentin von Ärzten der Welt Frankreich, ihre Besorgnis in Worte. In zahlreichen Ländern setzen wir uns für afghanische Geflüchtete ein, unter anderem auch in Deutschland. Hier unterstützen wir vor allem Frauen im Bereich psychische Gesundheit sowie zum Thema sexualisierte Gewalt. Wir erwarten einen Anstieg der Geflüchteten in den nächsten Wochen, insbesondere über die Türkei und Griechenland, und bereiten uns darauf vor, die Menschen bestmöglich zu versorgen und zu unterstützen.

+++ HAITI: NOTHILFE NACH ERDBEBEN +++

Mitte August erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,2 das ohnehin von Krisen gebeutelte Land. Über 2.000 Menschen starben, zahlreiche Vermisste und mehr als 12.000 Verletzte, das ist die traurige Bilanz. Nur drei Tage nach dem Beben fegte der Tropensturm „Grace“ über Haiti. Danach waren rund 130.000 Wohnungen zerstört. Kurz darauf ist eine erste Hilfslieferung unserer spanischen Kollegen eingetroffen. Die Teams von Ärzten der Welt leisten in den betroffenen Gebieten Nothilfe für die Bevölkerung und unterstützen Krankenhäuser bei der medizinischen Versorgung.



IMPRESSUM

Ärzte der Welt e. V.

Ärzte der Welt News 10/2021

Herausgeber:
Ärzte der Welt e. V.
Landsberger Straße 428
81241 München

Verantwortlich:
François De Keersmaecker

Redaktion:
Danièle Böhm
Nora Schneider

Konzept und Layout:
adfinitas GmbH

Text und Grafik:
Direct Mind GmbH

Fotos: Titel Roberto Schmidt/AFP;
Seite 2 Jan Roeder, Chris Schmid
photography; Seite 3 Ärzte der Welt;
Seite 4 und 5 Chol Akuot/AFP, Czuko
Williams; Seite 6 Ärzte der Welt;
Seite 7 Chris Schmid photography;
Seite 8 und 9 Ärzte der Welt, Ste-
phanie Kirchner, Bente Stachowske;
Seite 10 Chris Schmid photography,
Siegfried Schubert, Masja Stolk;
Seite 11 Sandra Schönberger; Seite
12 Czuko Williams

Stand September 2021

Ihre Spende – unsere Verantwortung

 **Das DZI-Spenden-Siegel** für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2019 auf 10,83%.

ÄRZTE DER WELT
Spendenkonto Deutsche Kreditbank
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001
www.aerztederwelt.org



Flut im Südsudan: Die Klimakrise ist in vollem Gange. Und sie trifft besonders die Ärmsten der Armen.

HUMANITÄRE HILFE IM (KLIMA-)WANDEL

Flut, Dürre, Stürme! Als weltweit tätige Hilfsorganisation erleben wir täglich, wie Umweltfaktoren humanitäre Krisen verursachen und verschärfen können.

Der Klimawandel betrifft uns alle. Wie dramatisch die Folgen sein können, mussten wir erst unlängst nach der Hochwasserkatastrophe in Deutschland schmerzvoll erleben. Vor derartigen Problemen stehen wir nicht alleine. In zahlreichen Ländern sind die Herausforderungen sogar noch größer. Welche Auswirkungen hat die Klimakrise in sogenannten Entwicklungsländern auf die Gesundheit der Menschen und die humanitäre Hilfe?

EINE BESTANDSAUFNAHME

Im Jahr 2020 trat der Nil im Südsudan nicht wie jedes Jahr über die Ufer – um die umliegenden Gebiete zu überschwemmen – sondern wurde durch sintflutartige Regenfälle zu einer verheerenden Flut, die über 850.000 Menschen bedrohte. Mehr als 110.000 Häuser wurden zerstört oder beschädigt – auch von uns unterstützte Gesundheitseinrichtungen. Die Folge der Flutkatastrophe: Ernteaussfälle, mehr Hunger und Not.

2019 brachte ein tropischer Wirbelsturm in Mosambik Zerstörung und Überschwemmungen mit sich. Im akuten Kriseneinsatz hatten wir mit einer steigenden Anzahl an Cholera-Erkrankungen zu kämpfen. Noch immer leiden die Menschen unter den Auswirkungen. Und nicht selten folgen in ehemaligen Hochwassergebieten längere Dürre-Perioden, in denen das Korn auf den Feldern vertrocknet.

Zu viel Wasser oder zu wenig. Beides kann zu Katastrophen führen: Die Menschen in Äthiopien kennen Dürren. Doch in den letzten Jahren sind die Abstände kürzer und die Trockenzeiten länger geworden. Die Not der Menschen steigt. Das spüren wir auch bei unseren Einsätzen vor Ort.

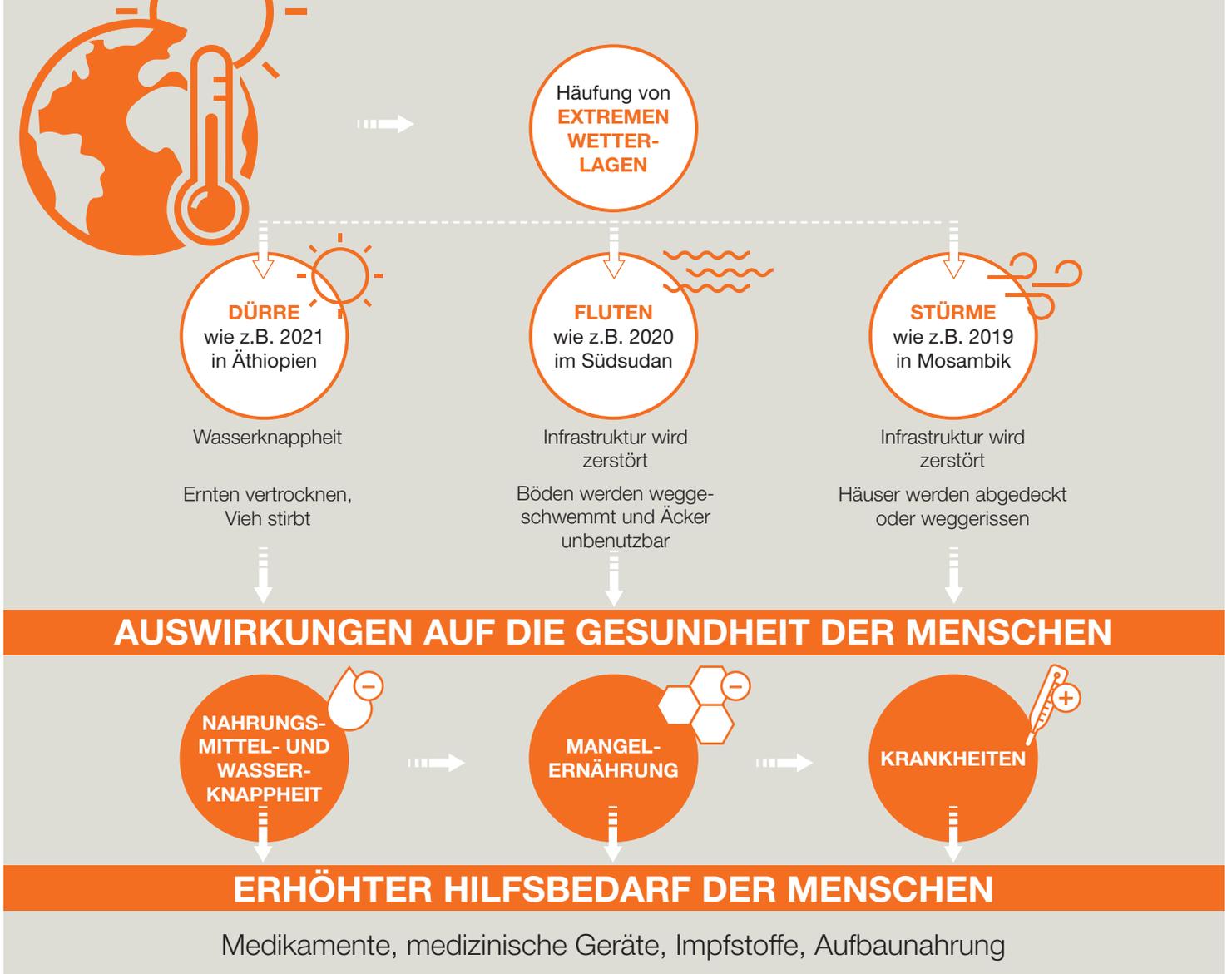
Der Klimawandel löst humanitäre Krisen aus oder verstärkt deren Folgen – eine Entwicklung, die sich weiter verschärfen wird. Extreme Wetterereignisse und Hungersnöte, aber auch Epidemien und Vertreibungen treffen jene

Menschen am stärksten, die ohnehin besonders verletzlich sind.

Das Schaubild zeigt vereinfacht, mit welchen Folgen die Menschen in armen Ländern immer häufiger konfrontiert werden.

WEN ES AM HÄRTESTEN TRIFFT

Die Folgen, wie im Schaubild dargestellt, sind besonders in sogenannten Entwicklungsländern verheerend. Denn dort ist die Gesundheitsversorgung oft ohnehin sehr schlecht: Bei Katastrophen kann weder schnell noch genug Hilfe mobilisiert werden. Außerdem können sich die Länder ohne Unterstützung nicht für die steigenden Herausforderungen rüsten. Es wird zu weiteren großen Fluchtbewegungen kommen. Schon jetzt fliehen laut UN mehr Menschen wegen des Klimawandels als vor Kriegen. Wenn es so weitergeht – oder wie manche Experten meinen – sich noch weiter verschärft, könnte es bis 2050 über 180 Millionen Klimaflüchtlinge geben.



WIR MACHEN UNS FÜR DIE BETROFFENEN STARK

Ärzte der Welt bereitet sich nicht nur gezielt auf solche Ereignisse vor, um schnell und effektiv helfen zu können. Wir stärken in unseren Projekten auch langfristig die Gesundheitsversorgung ärmerer Länder, indem wir etwa ein-

heimische medizinische Fachkräfte wie Ärzte und Ärztinnen weiterbilden, Gesundheitszentren aufbauen und medizinische Geräte bereitstellen. Auf diese Weise helfen wir, im Vorhinein die Folgen von Extremwetterereignissen und sich langfristig auswirkende Klimaveränderungen zu lindern. Um möglichst

viele Menschen vor den schlimmsten Folgen der Klimakrise zu bewahren, benötigen wir schon jetzt Ihre Unterstützung: Ob im Südsudan, in Mosambik, Äthiopien oder einem anderen vom Klimawandel betroffenen Land, gemeinsam können wir den Menschen in Not helfen.

JEDE SPENDE HILFT, DIE GESUNDHEITLICHEN FOLGEN DES KLIMAWANDELS FÜR DIE MENSCHEN ZU LINDERN.

In Nothilfeinsätzen nach Katastrophen bauen wir möglichst schnell Zeltkliniken auf, um Betroffene medizinisch zu versorgen.



PSYCHOSOZIALE HILFE: **WENN DIE SEELE LEIDET...**



Gesundheit ist ein Menschenrecht. Dafür setzt Ärzte der Welt sich auf vielen Ebenen ein – die seelische Gesundheit miteingeschlossen. Damit Menschen in Krisenregionen wie im Jemen oder in den Palästinensischen Gebieten besser mit traumatischen Ereignissen leben können.

PSYCHISCHE ERSCHÜTTERUNGEN IM KRISENGEBIET

Die Lage im Jemen ist anhaltend dramatisch. Die humanitäre Krise durch den Konflikt sorgt weiterhin für Vertreibung, Hunger und eine fehlende Infrastruktur. Das führt nicht nur bei körperlichen Leiden zu enormen Problemen, sondern auch bei psychischen.

SCHWER ZU VERARBEITEN

Wenn der Bruder vor den eigenen Augen im Krieg getötet wird, führt das zu schweren seelischen Verletzungen. Schockierende Erlebnisse wie diese sind ohne psychologische Hilfe kaum zu bewältigen. Die Betroffenen leiden häufig unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).

Daher bietet Ärzte der Welt in vielen Projekten auch Unterstützung für psychische Erkrankungen an. So auch für diesen Jungen, der bereits nach vier Sitzungen seine Angstattacken besser bewältigen konnte. Normalerweise werden dafür bestehende Strukturen genutzt. Im Jemen waren und sind wir gefordert, diese Voraussetzungen vielerorts erst neu einzurichten. Das ist eine zusätzliche Schwierigkeit, die uns aber nicht zurückschrecken lässt.

HILFE IN DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN

Mit großer Sorge haben wir auch die Eskalation des Nahostkonflikts im Mai verfolgt. Schon zuvor hatte sich die Lage durch Covid-19 zugespitzt. Wir

ergriffen schnell Notfallmaßnahmen – neben der Bereitstellung der medizinischen Versorgung und von Medikamenten – auch hier mit einem besonderen Fokus auf die psychosoziale Hilfe. Denn die angespannte, unsichere Lage hat die Einwohner schwer belastet. Unter anderem wurde mit einem Partner eine 24h-Hotline eingerichtet – für Menschen, die zum Beispiel aus Angst ihre Wohnung nicht mehr verlassen konnten. Innerhalb der Notfallstation des Krankenhauses sorgt ein von uns etabliertes sechsköpfiges psychologisches Team für nötige Überweisungen und bietet zum Beispiel traumatisierten Frauen einen besonders geschützten Bereich.



BEIRUT: **GENEEN DAS TRAUMA NACH DER EXPLOSION**

Durch die verheerende Explosion in Beirut im Sommer letzten Jahres haben zehntausende Menschen ihre Existenz verloren. Solch ein Erlebnis hinterlässt auch in der Psyche tiefe Spuren. Ärzte der Welt hat sofort auf den enormen Bedarf an psychosozialer Unterstützung reagiert, zum Beispiel durch Hausbesuche und Trainings zu psychologischer Erster Hilfe. So konnten wir im letzten Jahr u.a.:

- ✓ 1.052 psychosoziale Konsultationen durchführen
- ✓ 590 Personen psychologisch unterstützen, davon rund 141 Kinder und Jugendliche
- ✓ 45 Infoveranstaltungen zu mentaler Gesundheit im Rafik-Hariri-Universitätskrankenhaus anbieten

In den nächsten zwei Jahren wollen wir in verschiedenen Einrichtungen durch Weiterbildung die Fähigkeiten der lokalen Fachkräfte sowohl für die physische als auch für die psychische Gesundheit weiter stärken.

Bitte helfen Sie mit!

„Viele Kinder, selbst Säuglinge, haben keinen Appetit mehr.“

Dr. Laura-Marie Gaertner,
ehrenamtliche HNO-Ärztin vor Ort



LESBOS: ÜBER(DAS)LEBEN IM CAMP

Als auf der griechischen Insel Lesbos im September 2020 ein Feuersturm sechs Stunden lang das Flüchtlingscamp Moria niederbrannte, standen rund 12.000 Männer, Frauen und Kinder zum wiederholten Mal vor den Trümmern ihrer Existenz.

Aufgrund unseres langjährigen Engagements auf den griechischen Inseln konnten wir in dieser Situation schnell vor Ort sein, um den Menschen zu helfen: Im damals eilig errichteten Camp Kara Tepe bieten wir seitdem medizinische und psychosoziale Hilfe an.

Die HNO-Ärztin Dr. Laura-Marie Gaertner hat, im Rahmen unserer Kooperation mit der Gaertner-Stiftung, das griechische Team im Camp ehrenamtlich mit ihrem Fachwissen unterstützt. Sie hat ihre Eindrücke und Erfahrungen für uns festgehalten.



Im gesamten Camp gibt es kaum Bäume, es gleicht einer Steinwüste. Schatten ist so gut wie nicht vorhanden.

Dr. Gaertner: „Ich realisierte die Tatsache, dass wir uns in Europa befinden und dass ein Leben mit Kindern in einem Zelt, ohne fließend Wasser, ohne Heizung, direkt am Meer, jeglichen Witterungsbedingungen schutzlos ausgeliefert, keinesfalls tolerabel sein kann.“ Es verwundert nicht, dass Infektionen der oberen Atemwege, Hautprobleme und psychische Erkrankungen, vor allem bei Kindern, zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen.

DER ZUSTAND DES CAMPS

Die einfachen Zelte im Camp bieten kaum Schutz. Es gibt nicht genug Wasser und Strom und keine ausreichende sanitäre Versorgung. 80 Menschen teilen sich ein WC, duschen ist nur selten möglich. Die Grundrechte werden ausgesetzt: So erhalten Kinder keinen Schulunterricht und die Bewohner dürfen das Camp aufgrund von Corona nur für drei Stunden pro Woche verlassen.

UNSERE HILFE GEHT WEITER

Allein im Zeitraum von Januar bis Mitte April 2021 haben wir 1.928 Personen behandelt. Pro Woche nutzen im Schnitt 250 Menschen die Sprechstunde, um medizinischen Rat einzuholen. Unsere tägliche Versorgung ist weiterhin dringend notwendig, dafür benötigen wir Ihre Hilfe. **Mit Ihrer Spende von 30 Euro helfen Sie beispielsweise, Hygiene-Kits bereitzustellen.** Vielen Dank.

AUF EINEN BLICK

Situation

Auch im neu errichteten Camp Kara Tepe sind nach dem großen Brand die Bedingungen für die Menschen vor Ort unzumutbar. Die einfachen Zelte bieten zu wenig Schutz vor der Witterung. Wasser, Strom und Hygieneeinrichtungen sind völlig unzureichend. Diese belastende Situation verstärkt bestehende Traumata der Menschen zusätzlich.

Projektort

Im Camp Kara Tepe werden von Ärzten der Welt etwa 3.500 Bewohnerinnen und Bewohner versorgt.

Maßnahmen

Ärzte der Welt sichern die Gesundheitsversorgung von Traumatisierten, Schwangeren und chronisch Kranken. Darüber hinaus impfen wir Schulkinder, verteilen Hygiene-Kits zum Schutz vor Covid-19 und anderen ansteckenden Krankheiten und bieten psychosoziale Hilfe.



HELFEN GLEICH UMS ECK: **WIR SIND AUCH IN DEUTSCHLAND ZUR STELLE**

Gar nicht selten! Auch bei uns leben Menschen, die durch das soziale Netz fallen und dringend medizinische Hilfe brauchen.

Um diese Notlagen zu lindern, setzen wir uns für eine möglichst niederschwellige medizinische Behandlung ein. Menschen ohne Zugang zur Gesundheitsversorgung bieten wir in unseren Anlaufstellen frei zugängliche Sprechstunden und Sozialberatung, mit dem Ziel der Reintegration in die Versorgung. Und mit unseren Behandlungsbussen bringen wir die Hilfe direkt zu den Menschen. Während die Sozialberatung durch hauptamtliche Mitarbeitende geleistet wird, stützt sich die medizinische Versorgung auf ehrenamtliches Engagement. Bei Bedarf stehen auch Sprachmittler und Sprachmittlerinnen bereit.



Basismedizinische Versorgung



Hilfe für chronisch Kranke



Schwangerschaftsvorsorge

WIR SIND DA

In unseren Anlaufstellen open.med Berlin, Hamburg und München bieten wir verschiedene Sprechstunden in Kooperation mit örtlichen Trägern an. Die ärztliche Konsultation ist der Kern unserer Arbeit und findet mehrmals wöchentlich statt.

Krankheiten wie Herz-Kreislauferkrankungen werden am häufigsten behandelt. Wenn Patientinnen oder Patienten an einen Spezialisten überwiesen werden müssen, greifen wir auf ein Netzwerk ehrenamtlicher Facharztpraxen zurück. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen führen wir in den Anlaufstellen seit diesem Jahr auch Impfungen gegen Covid-19 durch – begleitet durch eine mehrsprachige Impfaufklärung.

BERATUNG CHRONISCH KRANKER MENSCHEN

In gesonderten Sprechstunden werden chronisch erkrankte Menschen, überwiegend mit Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, betreut und beraten: wie sie beispielsweise Medikamente richtig einnehmen und auf ihre Gesundheit im Alltag achten können. Besonders wichtig ist die regelmäßige Überwachung der Werte, um einer Verschlechterung des Zustands vorzubeugen.

So freut sich zum Beispiel eine Patientin, als ihr die Ärztin Sarah Galastri gute Blutdruckwerte attestiert. Die Dame hatte zuvor an einer in der Anlaufstelle angebotenen Schulung teilgenommen und gelernt, die Medikamente richtig einzunehmen.

FRAUEN OFT GEFÄHRDET

Menschen in unser Gesundheitssystem (zurück-) zu holen ist immer ein wichtiges Ziel. Das gilt für alle Betroffenen – und besonders für Schwangere: Denn während der Schwangerschaft und Geburt sind sie einem höheren gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. „Wegen ihrer schwierigen Lebenssituationen haben die Patientinnen nicht die Möglichkeit, auf sich und ihren Körper so zu achten, wie es eine Frau in der Schwangerschaft tun sollte. Physische und psychische Belastung kann zu frühzeitigen Wehen führen“, so Dr. Britta Dechamps, ehrenamtliche Gynäkologin.

Deshalb haben wir ein Team aus Hebammen und Gynäkologen, das die Frauen begleitet und berät.

HILFE FÜR DIE KLEINSTEN

In speziellen Sprechstunden kümmern sich unsere Kinderärztinnen und -ärzte um die jungen Patienten. Denn wenn den Eltern der Versicherungsschutz fehlt, gilt das oft auch für die Kinder! Dabei geht es um wichtige Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen, wie zum Beispiel gegen Tetanus, oder andere vermeidbare Krankheiten.



Kindersprechstunde

WENN DIE SEELE LEIDET

Menschen, die einen großen Verlust und seelische Verletzungen erlitten haben, brauchen häufig professionelle Unterstützung. Daher bieten wir auch psychotherapeutische und psychiatrische Konsultationen an.



Psychologische Beratung



MOBILE EINSÄTZE

Mehrfach wöchentlich kommen die extra dafür ausgestatteten Behandlungsbusse in München und Stuttgart zum Einsatz. Die Teams suchen mit dem niederschweligen Angebot schwer erreichbare Patientinnen und Patienten auf. Also Menschen, die sonst oft keine medizinische Hilfe erhalten würden. Auf diesem Weg werden zum Beispiel Muskel-Skelett-Erkrankungen, Wunden oder Magen-Darm-Probleme behandelt und versorgt. Für viele ist es die einzige Möglichkeit.

Wichtig: Hinkommen heißt helfen können – dank Ihrer Unterstützung!

POLITISCHES WIRKEN IN EINEM BESONDEREN JAHR



Das Jahr der Bundestagswahl nutzen auch wir für unsere Anliegen und fühlten der Politik auf den Zahn. Drei Beispiele:

WAHLPRÜFSTEINE

Wir haben bei den politischen Parteien Anfragen – sogenannte Wahlprüfsteine – eingereicht. Diese und deren Beantwortung werden vor den Wahlen veröffentlicht. Das zwingt die Parteien dazu, Position zu beziehen.

Damit endlich das Menschenrecht auf Gesundheit politisch priorisiert wird.

GLEICHBEHANDELN

Jeder Mensch hat per Gesetz das Recht auf ärztliche Behandlung. Trotz-

dem können zahlreiche Menschen, die ohne Aufenthaltsstatus in Deutschland leben, nicht zum Arzt, weil sie die berechtigte Angst haben, dass ihre Daten weitergegeben werden und ihnen dann die Abschiebung droht.

Per Petition wollen wir die bestehende Übermittlungspflicht einschränken. Wir fordern die Politik auf, in § 87 Aufenthaltsgesetz eine Ausnahme für den Gesundheitsbereich zu schaffen. Einige Mitglieder des Bundestages, Verbände und

über 86 Organisationen haben sich bereits beteiligt. Unterstützen auch Sie unsere Kampagne unter www.gleichbehandeln.de.



MAKE THEM SIGN

Mit Aktionen und Demonstrationen fordern wir die Bundesregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass Patente für notwendige Covid-19-Produkte temporär ausgesetzt werden – für eine weltweite Eindämmung der Pandemie.



„Ich will das Gefühl weitergeben: Ich will dir so gut es geht helfen, aus Dankbarkeit für mein Leben.“

**Herr S. Schubert,
Spender**



GUTES TUN AUCH IN ZUKUNFT!

Menschen zu helfen war Siegfried Schubert immer wichtig. Dabei hatte der 79-Jährige selbst keine einfache Kindheit. In Oberschlesien zur Welt gekommen, musste er mit seiner Mutter und Großmutter flüchten. Der Vater ist im Krieg gefallen.

Bereits vor seinem Studium der Sozialpädagogik hat er sich ein Jahr als Freiwilliger im Sozialen Dienst beim Deutschen Roten Kreuz in Hamburg engagiert. Auf der Reeperbahn kam er schon als junger Mensch mit diversen sozialen Problemen in Berührung. Diese Begegnungen prägten ihn für das gesamte Leben.

Später als Kreisjugendpfleger und Jugendgerichtshelfer war ihm immer wichtig zu gestalten, statt nur zu verwalten.

Auch als ehrenamtlicher Begleiter ist er nicht immer den einfachsten Weg gegangen. „Für eine Familie aus dem Kosovo habe ich mich einmal mit der Ausländerbehörde angelegt und Angst gehabt, meinen Job zu verlieren. Aber es ging gut aus – auch für die Familie, deren Bleiberecht ich erwirken konnte.“ Während seiner Berufszeit hat ihn das Ehrenamt immer begleitet und er ist noch heute im Ruhestand ehrenamtlich und politisch aktiv.

Jetzt ist er in einem Alter, in dem er nachdenkt, was nach ihm sein wird. „Was hinterlasse ich über meinen Tod hinaus?“ Die Testamentsbroschüre von Ärzten der Welt war dabei für ihn ein hilfreicher Leitfaden, der ihn bestärkt hat, uns als Hilfsorganisation in seinem Testament zu berücksichtigen. „Ich habe das Gefühl, dass meine Spende gut aufgehoben sein wird, zumal ich die nachhaltig angelegten Projekte sehr schätze.“

Wir freuen uns, dass Herr Schubert auch bei uns so viel Gutes durch seine Unterstützung bewirkt und sagen von Herzen danke!

WENN MENSCHEN ÜBERLEGEN, WAS VON IHNEN BLEIBEN SOLL ...

... suchen sie oft nach etwas Sinnstiftendem. Unsere Broschüre zum Thema „Vorsorgen und Zukunft gestalten“ bietet hier Anregungen. Sie soll helfen, sich dem Thema Testament zu nähern. Den Nachlass zu regeln, finden manche kompliziert. Ist es aber gar nicht.

Unsere Broschüre bietet eine gute Orientierung, da wir die wichtigsten Fragen rund um das Testament klären, wie gesetzliche Regelungen, richtige Formulierungen oder Steuern und Gebühren.

Mit diesem Wissen können Sie Ihren Nachlass zu Ihrer Zufriedenheit regeln. Es ist ein gutes Gefühl, mit dem eigenen Testament die Zukunft Ihres Partners und Ihrer Kinder abzusichern – oder auch zusätzlich eine gemeinnützige Organisation wie Ärzte der Welt zu fördern. Sie haben Interesse an dieser kostenfreien Broschüre? Dann einfach den Coupon rechts ausfüllen und das Antwortkuvert nutzen!





Sandra Schönberger, 30

Die ausgebildete Sozialwissenschaftlerin und Konfliktforscherin ist seit 2019 bei *Ärzte der Welt* Ansprechpartnerin für Partnerschaften und Philanthropie. Mit viel Gespür für sensible Themen beantwortet sie alle Fragen rund um das Thema Nachlassspende. Sie lebt mit ihrem Kind und Mann auf dem Land gemeinsam mit Hund und Katze.

Was hat Sie dazu bewogen, sich für *Ärzte der Welt* zu engagieren?

Ich wollte schon immer etwas dagegen tun, dass auch im 21. Jahrhundert Menschen, vor allem Kinder, schwer erkranken oder sogar sterben müssen, weil ihnen medizinische Ver-

EIN INTERVIEW MIT *Sandra Schönberger*

sorgung fehlt. An *Ärzte der Welt* gefällt mir besonders, dass wir auch derartige Missstände öffentlich anprangern und politisch aktiv werden.

Welches ist Ihr Lieblingsprojekt?

Als Mama einer kleinen Tochter ist mir die Mutter-Kind-Versorgung in Äthiopien ein ganz besonderes Anliegen. Wer selbst einmal ein krankes Kind in den Armen gehalten hat, weiß, dass es nichts Wichtigeres gibt, als für die Gesundheit der Kleinsten zu kämpfen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Eine langjährige Spenderin erzählte uns – ganz nebenbei – dass sie uns in ihrem Testament bedacht hat. Sie ist überzeugt, dass man sich schon zu Lebzeiten mit diesem Thema auseinandersetzen muss und möchte dieser Welt über ihren Tod hinaus noch etwas Gutes mitgeben.

Was motiviert Sie?

Ich finde es wichtig, für etwas zu arbeiten, das einen tieferen Sinn hat.

Auch wenn ich im administrativen Bereich tätig bin, weiß ich doch, dass meine Arbeit den Menschen zugutekommt, die gerade auf Unterstützung angewiesen sind.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Mit meiner Familie reisen. Es erweitert den eigenen Horizont und zeigt einem, was wirklich wichtig ist im Leben.

Was wollten Sie als Kind werden?

Lehrerin. An dem Beruf gefällt mir immer noch, dass man die nächste Generation ungemein prägt.

Wo wäre Ihr Zweitwohnsitz?

Am Gardasee.

Was bringt Sie zum Lachen?

Selbstironie und wenn meine Tochter Schokoladeneis isst.

Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

Der Reiseführer für unseren Südfrankreich-Urlaub.

EIN NACHLASS IST EINE GUTE IDEE:

Ja, ich möchte die Broschüre *Vorsorgen und Zukunft gestalten* erhalten

Ja, ich möchte persönlich von *Ärzte der Welt* telefonisch kontaktiert werden

Vor- und Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum (Angabe freiwillig)

Telefon (Angabe freiwillig)

E-Mailadresse (Angabe freiwillig)

WIE SIE HELFEN KÖNNEN!



Mit 30 Euro helfen Sie z.B., drei schwer mangelernährte Kinder mit rettender Aufbaumahrung zu versorgen.

60 Euro sichern z.B. die Vor- und Nachsorge rund um eine Schwangerschaft.

90 Euro tragen dazu bei, eine Gesundheitseinrichtung wieder funktionsfähig zu machen.

**Jeder Betrag,
jede Spende hilft!**



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

SIE HABEN FRAGEN?

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere weltweiten Gesundheitsprogramme unterstützen. Und wir hoffen, Ihnen mit unserem Spendermagazin „Brennpunkte“ einen guten Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom **Spenderservice**.

SO ERREICHEN SIE UNS

ÄRZTE DER WELT E.V.
Spenderservice
Landsberger Straße 428
81241 München

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org

Web: www.aerztederwelt.org